

geführt. Wie die Kreisleitung Ückermünde im „Neuen Weg“ berichtete, hat sie bereits gute Methoden in der Arbeit mit den ehrenamtlichen Instruktoren entwickelt. Gerade diese ehrenamtlichen Instruktoren wurden beauftragt, den Grundorganisationen bei der Erläuterung des Beschlusses zu helfen. Das ist gut und richtig, aber die Instruktoren kontrollieren nicht, wie die Grundorganisationen diese Aufgabe erfüllen und zeigen ihnen nicht, welche Methoden die Genossen bei der Bildung der Haus- und Hofgemeinschaften anwenden können. Das wäre ebenfalls ihre Aufgabe gewesen. Dabei hätten sie die Erfahrungen, die woanders gemacht wurden, gut auswerten und anwenden können.

Das ist auch die Meinung der Genossen der Parteiorganisation im VEB GUS Torgelow. Sie haben ihre Verpflichtung noch keineswegs vergessen und sind auch bereit, sie zu erfüllen, aber sie wissen nicht, wie sie mit der Vorbereitung der Versammlungen beginnen sollen. Sie scheuen sich davor, in die Häuser zu gehen, weil sie nicht wissen, wie sie die Familien ansprechen können, wie sie die einzelnen Probleme behandeln sollen, um die verschiedenen Personenkreise mit ihren verschiedensten Neigungen und Interessen richtig anzusprechen, und wie sie feindliche Argumente am wirksamsten widerlegen und zerschlagen können. Deshalb fühlen sich die Genossen unsicher und versuchen, sich so lange wie möglich um die Erfüllung dieser Aufgabe „herumzudrücken“.

Genosse Wolff, 1. Sekretär der Kreisleitung Ückermünde, bestätigte diese Feststellung und sagte, daß es nicht nur notwendig sei, den Genossen alles genau zu erklären, sondern die Parteiorganisationen müßten auch dazu übergehen, den Genossen das „Wie“ der Durchführung bestimmter Aufgaben an praktischen Beispielen vorzuführen. Das trifft auf die Parteiarbeit auf allen Gebieten zu. Es genügt aber nicht, wenn Genosse Wolff das nur feststellt, sondern er muß diese Erkenntnis nun auch schnell in die Tat umsetzen. So könnte die Kreisleitung zum Beispiel organisieren, daß in und zwischen den Grundorganisationen die Erfahrungen über die Arbeit in den Haus- und Hofgemeinschaften ausgetauscht werden. Solch eine Vermittlung der Erfahrungen im ganzen Kreis sollte ein wichtiger Teil der Arbeit der Kreisleitung auf den verschiedenen Gebieten der Parteiarbeit werden.

Man muß den Genossen in den Grundorganisationen auch sagen, welche Aufgaben die Haus- und Hofgemeinschaften haben und wie sie, nachdem sie gebildet worden sind, weiterarbeiten können. Genosse Moritz hat sich zwar weiter um die neugebildeten Hausgemeinschaften gekümmert und hat ihnen die erste Hilfe gegeben, aber Genosse Moritz kann nicht allein ständig 14 Hausgemeinschaften anleiten.

Die neuen Leitungen der Haus- und Hofgemeinschaften sollten regelmäßig vom Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front zu Beratungen eingeladen werden, in denen die neuen Aufgaben besprochen werden. Die Leitungen der Hausgemeinschaften berichten dort darüber, zu welchen Fragen in den Versammlungen Stellung genommen wurde. Sie beraten dann gemeinsam, welche Maßnahmen entsprechend der Massenstimmung durchgeführt werden

müßten. Fragen, die sich mit häuslichen Dingen beschäftigen, sollten nur in den Versammlungen der Haus- und Hofgemeinschaften geklärt werden. Dagegen solche Fragen, die örtliche Bedeutung haben, sollte man in den Aufklärungslokalen und in den Einwohnerversammlungen behandeln. Wenn es sich dabei z. B. um eine Kritik an den Staats-, Wirtschafts- und Handelsorganen handelt, so könnten die Hausgemeinschaften fordern, daß Vertreter dieser Organe in den Versammlungen über ihre Arbeit berichten und sagen, wie sie die Mängel beseitigen wollen. Auch Ärzte, Künstler und Wissenschaftler sollten zur Mitarbeit gewonnen werden.

Das Leben in den Haus-, und Hofgemeinschaften kann sehr vielseitig gestaltet werden. Es können Ausspracheabende mit Westdeutschen Besuchern organisiert werden oder die Hausgemeinschaft veranstaltet einmal ein gemütliches Beisammensein oder die Mitglieder der Hausgemeinschaft beschäftigen sich gemeinsam mit der Heimatgeschichte usw. Die Haus- und Hofgemeinschaften wachsen dadurch zu solchen Gemeinschaften zusammen, die sich allmählich neue und größere Aufgaben, die der Entwicklung und Festigung unserer demokratischen Staatsmacht dienen, stellen und die rege am politischen Leben teilnehmen.

Es ist eine wichtige Aufgabe der Parteiorganisationen in den Wohngebieten, daß sie sich regelmäßig mit der Arbeit der Haus- und Hofgemeinschaften der Nationalen Front beschäftigen, ihnen helfen und Vorschläge machen, wie die Haus- und Hofgemeinschaften diese Aufgaben am besten erfüllen können. Wie die Genossin Zander, Mitarbeiterin der Ortsleitung der Partei in Torgelow, berichtete, wurde aber die Arbeit der Wohngebietsparteiorganisationen in Torgelow bisher stark vernachlässigt, denn sie sagte u. a., daß 50 Prozent der Mitglieder überhaupt nicht mitarbeiten. In den Wohngebietsparteiorganisationen sind aber Hausfrauen, Rentner und solche Genossen, die keiner Parteiorganisation eines Betriebes angehören, organisiert. Sie könnten eine »wertvolle Hilfe in der politischen Massenarbeit der Haus- und Hofgemeinschaften sein, denn sie sind täglich in enger Berührung mit der Bevölkerung und kennen aus eigener Erfahrung deren Sorgen und Nöte. Ihre Pflicht ist es, aktiv in den Haus- und Hofgemeinschaften mitzuarbeiten.

Die Betriebsparteiorganisationen können die Arbeit der Haus- und Hofgemeinschaften dadurch unterstützen, daß sie Patenschaften über Hausgemeinschaften, die in der Nähe des Betriebes liegen, übernehmen, wobei gute Agitatoren die Arbeit der Haus- und Hofgemeinschaften anleiten sollten. Die Mitglieder von Betriebsparteiorganisationen, die in die Leitungen der Haus- und Hofgemeinschaften gewählt wurden, sollten regelmäßig in den Mitgliederversammlungen ihrer Grundorganisation über ihre Arbeit berichten. In den Entschließungen der Mitgliederversammlungen zur Neuwahl der Leitungen der Grundorganisationen bei der Vorbereitung des IV. Parteitages sollten die Genossen dazu verpflichtet werden, an der Arbeit der Haus- und Hofgemeinschaften der Nationalen Front ihres Hauses, in dem sie wohnen, teilzunehmen, damit sie helfen, diese Haus- und Hofgemeinschaften zu Festungen des Kampfes um den Frieden und die Einheit Deutschlands zu machen.

W i l m a V e l t m a n n